

## Gebetsanliegen - Bruder Paul, das Herz des Hauses

„Willst du auch ein bisschen Grießbrei“, meint Bruder Paul zu mir und lächelt mich mit verschmitztem Grinsen an. Zusammen mit Daniel, Fernando, Mauricio, Jorge und Pater Jota sitzen wir abends im Wohnzimmer und versuchen den nächstmöglichen Flug nach Santiago zu buchen.

Nachdem Bruder Paul am Tag davor, die Bauchschmerzen kaum noch aushalten konnte, lies er sich endlich dazu überreden, sich im Krankenhaus untersuchen zu lassen. Als er spät abends nach Hause kommt, steht es fest. Bei Bruder Paul wurde Bauchspeicheldrüsenkrebs diagnostiziert. Es ist eine Nachricht, die in allen, die im Haus wohnen etwas verändert...

Mit viel Optimismus und einer Bruder-Paul-Umarmung verabschiedet er sich am nächsten Mittag von uns und fliegt nach Santiago, um dort im Krankenhaus genauere Ergebnisse seines Gesundheitszustandes zu erhalten. Dabei wurde festgestellt, dass der Tumor schon sehr viele Metastasen im ganzen Körper gestreut hat.

Das Herz des Hauses fehlt. Abends sitzt die ganze Hausgemeinschaft in der kleinen Kapelle im Haus. Wir halten eine Messe, um für Bruder Paul zu beten. Nach einer Woche im einen der Krankenhäuser Santiagos kann Bruder Paul schon in das Provinzhaus der Steyler Missionare in Santiago umziehen. Im Haus kehrt Erleichterung ein und gleichzeitig ist ein Wunsch am meisten präsent: Bruder Paul soll so schnell wie möglich wieder zurückkommen. Nach insgesamt zwei Wochen ist es endlich soweit, Bruder Paul kommt zurück und das Haus lebt wieder ein bisschen auf. Er muss viele verschiedenste Schmerzmittel nehmen, um die Schmerzen einigermaßen aushalten zu können. So ist allen klar, was diese Situation bedeutet. Doch der Glaube bleibt groß. Bruder Paul selbst meint: „Es gibt nur zwei Möglichkeiten, eine wäre zu sterben und die andere ein Wunder.“ Doch langsam erholt er sich wieder mehr von seinem Besuch im Krankenhaus, isst mehr, macht wieder seine berühmtberühmten Nachtische...

Von den Steyler Medien gesendet, kommen Max und Hans aus Deutschland, die das Leben von Bruder Paul verfilmen. Die sieben Tage sind voll von Geschichten, die Bruder Paul zum Besten gibt, Ausflügen und Interviews. Auch im Centrum Comunitario el rubio wird gedreht, um Bruder Pauls Lebenswerk festzuhalten. An manchen Tagen ist Bruder Paul fitter, braucht aber zwischendurch immer wieder einen Tag zum Ausruhen. Einen Tag bevor das sympathische Filmduo wieder nach Deutschland fliegt, geht es Bruder Paul sehr schlecht. Er muss Blut übergeben, woraufhin er ins Krankenhaus in Iquique kommt. Viele Menschen wollen Bruder Paul besuchen, organisatorische Dinge abklären und vor allem für ihn beten. Als Ivo und ich nach einer Woche zu Besuch dürfen, ist uns ganz seltsam zu Mute. Diesen beeindruckenden Menschen so verunsichert zu sehen, mit dem einzigen Wunsch, nicht im Krankenhaus sterben zu müssen, sondern Zuhause gehen zu dürfen. Wie er sich bei mir entschuldigt, wie wenig Zeit doch gewesen sei, sich näher kennenzulernen. Wie leid ihm das tut, dass er nicht für Ivo und mich da sein kann. Mich berührt es tief, dass Bruder Paul, nicht mit seinem eigenen Schicksal hadert, sondern sich um uns sorgt.

Ein Tag später darf er endlich nach Hause kommen und er macht gleich wieder einen viel stärkeren Eindruck. Seit seinem letzten Krankenhausbesuch sind nun drei Wochen vergangen. Drei Wochen in denen er von Tag zu Tag abbaut, sich anfangs noch zum Mittagessen zu uns setzen konnte, drei Wochen in denen wir Bruder Paul fast nur schlafend gesehen haben, in denen wir mit ihm Weihnachten gefeiert haben und er seinen Humor wieder herausgezaubert hat und mit Ivo, Friedrich (Freiwilliger in Argentinien, der gerade zu Besuch ist) und mir „O du fröhliche“ gesungen hat. Ein Lichtblick und Moment, der glücklich macht.

Es ist schwierig zu beschreiben, wie man sich fühlt, wenn man sich gerade an einen Ort gewöhnt, wenn sich gerade daran gewöhnt von Herzen zu sagen, ich bin hier Zuhause, ich komme an, ich liebe das Leben hier, ich vertraue den Menschen und ich merke, die Menschen vertrauen mir. Es ist schwierig zu beschreiben, wie man in ein neues Leben eintaucht und so viel Trauer, Tiefe und auch Gottvertrauen einem passieren.

Es ist wunderschön zu sehen, mit wie viel Liebe und Selbstverständlichkeit die drei Jungs, Daniel, Mauricio und Fernando sich um Bruder Paul kümmern. Wie sie Bruder Paul pflegen und gleichzeitig versuchen Weihnachten und auch Neujahr trotz ihrem eigenen Leiden zu unvergesslich glücklichen Momenten zu machen.

Es ist eine unglaublich wertvolle Zeit des Ankommens für mich und gleichzeitig auch des Abschiednehmens. Es ist deutlich spürbar, dass mehr als nur ein Leben zu Ende geht. Denn für die drei Jungs, die bei Bruder Paul sozusagen großgeworden sind, geht ein großer prägender Lebensabschnitt zu Ende. Es ist eine Zeit, in der Lachen und Trauer so nah beieinander liegen.

Deshalb bitte ich euch vor allem, um Gebet für die Hausgemeinschaft. Für Bruder Paul, Daniel, Mauricio, Fernando, Jorge, Ivo, Jutta (aus Österreich, die seit Jahren immer halbjährig Teil des Hauses ist), Wolfgang (Papa der MaZlerin Marion von vor 4 Jahren) Ivo und mich.

Herzliche Umarmung  
Eure Theresa

06.01.2017